

Lessings kritisch-ästhetisches Werk ist ohne Mendelssohns Mitwirkung nicht zu denken. Der „Laokoon“ ist zum guten Teil eine Weiterführung und Vervollkommnung der Ideen, die Mendelssohn in seinen „Briefen über die Empfindungen“, seinen „Betrachtungen über das Erhabene und Naive in den schönen Wissenschaften“, im Briefwechsel und Gespräch mit dem Freunde ausgesprochen hat. Lessing war ihm überlegen: in der tieferen Kenntnis der antiken Dichtung, die dem Autodidakten Mendelssohn fehlen mußte, in der schärferen Formulierung und dem konsequenteren Zuendedenken der ästhetischen Probleme. Mendelssohn, der Behutsamere und Versöhnlichere, blieb dafür vor vielen Einseitigkeiten Lessings bewahrt.

Mendelssohn hat gemeinsam mit Nicolai und Lessing an den berühmten „Briefen, die neueste Literatur betreffend“ und später an Nicolais „Allgemeiner deut-

renden Zeitschrift der Kritiker mitgearbeitet. weist sich seine Bereitschaft zum unschätzbaren stert sich für Rous- dung der Rechte aber er tadelt die in der Erziehungs- sen. Er kämpft an Shakespeare, gegen taire, für die neue Auf- Tragödie, aber er kritisiert Lessingschen Lehre von und Mitleid als notwendige die fordert. Als Aesthe-

über seine Vorgänger Baumgarten und Breitinger hinaus, er sieht in der Poesie nicht mehr bloße Nachahmung, sondern „idealisierende Nachbildung“ der Wirklichkeit, er stützt sich nicht mehr nur auf Boileau und Batteux, sondern auf Shaftesbury und Burke, die in der Dichtung den Ausdruck der Ideen und Leidenschaften sahen. Und er schreibt den für ihn bezeichnenden Satz: „Die Philosophie macht das Wesen der Dichtkunst aus.“ Freilich, in einem bedeutsamen Falle versagte der Kritiker Mendelssohn ebenso wie der Kritiker Lessing: beim Erscheinen des „Werther“ sind sich beide in der Ablehnung des jungen Goethe einig.

Auch die große Wendung in der Philosophie, die mit Kants kritischen Werken beginnt, hat Mendelssohns Teilnahme nicht mehr gefunden. Er war in den letzten 15 Jahren seines Lebens ein kränklicher, alter Mann, der, wie er selbst in der Einleitung zu seinem letzten Buche bekennt,



Profilbild Lessings und Mendelssohns nach einem Stich von J. W. Meil

scher Bibliothek“, der füh-

deutschen Aufklärung, als Und gerade hier er- sonnenheit und seine Verständnis als Wert. Er begei- seaus Verkün- des Individuums, Übertreibungen lehre des Franzo- Lessings Seite für den Dramatiker Vol- fassung vom Wesen der die Überspitztheit der der „Katharsis“, die Furcht Wirkungen einer Tragö- tiker geht Mendelssohn